

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

27 (2.3.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 27.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 2. März

Einschlagsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. v. Mts. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrath Kreuzer in Durlach auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Ernennung zum Geheimen Hofrath in den Ruhestand zu versetzen.

II: Durlach, 1. März. Vom 23. bis 29. Februar wurden in der Suppenanstalt verabreicht auf Anweisung des Armenraths unentgeltlich 1104, gegen Bezahlung 34, an arme Reisende 101, im Ganzen 1239 Portionen. Tagesdurchschnitt 177.

× Konstanz, 28. Febr. Von heute ab werden wieder sämtliche Dampfbootkurse in den Obersee ausgeführt. Während noch gestern die Wasserfläche mit mächtigen Eisfeldern bedeckt war und die Fahrten in den Neberlingersee nur mit größter Mühe ausgeführt werden konnten, ist der See heute offen und völlig eisfrei. Auch im Untersee, wo noch ein starkes Eis vorhanden ist, macht die warme Witterung dasselbe mürbe und wird auch hier der regelmäßige Dampfschiffahrtsbetrieb bald wieder aufgenommen werden können.

Die Sitzungen des 1. Quartals des Schwurgerichts in Karlsruhe beginnen am Donnerstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Herr Oberlandesgerichtsrath v. Bittersdorff, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Fritsch ernannt worden. Die Tagesordnung umfaßt vorerst nachstehende Angelegenheiten, denen sich voraussichtlich noch einige weitere anschließen werden: Am Donnerstag den 11. März: Otto Rombach und Friedrich Boos von Karlsruhe wegen Fälschung; am gleichen Tage Luise Lorenz von Raftatt wegen Kindsmord. Freitag den 12. März, Vormittags 9 Uhr: Fjodor Leuser von Mühlhausen wegen Brandstiftung; Nachmittags 4 Uhr: Karl Wintermantel von Pforzheim wegen Fälschung und Betrugs.

Feuilleton.

Eine silberne Hochzeit.

Erzählung von Ferdinand Gillies.

(Fortsetzung)

Therese war aufgesprungen und wollte entfliehen, denn das wilde Feuer in Dalbergs Augen sagte ihr nur allzu klar, was in seiner Seele vor sich ging. Ihr schauderte.

Da, in demselben Momente, als sie sich von ihrem Fauteuil erhob, sprang die Thüre des Salons auf und herein stürzte mit gekücktem Degen — Rheinfeld. Er hatte Dalbergs Hut und Ueberzieher auf dem Corridor hängen gesehen, hatte das Ohr an die Thür gelegt, da er darin laut sprechen hörte, und die letzten Worte leider nur zu gut verstanden. Den Degen ziehend, hatte er die Thür geöffnet und stürzte nun, ohne ein Wort zu sprechen, auf den Affessor zu. Ehe dieser sich noch vom Boden hatte erheben können, rannte Rheinfeld ihm die blanke Waffe in den Leib. Sich nicht kennend vor Wuth, wandte er sich dann gegen seine Frau, um an ihr eine gleiche Rache zu vollziehen; aber Therese lag schon leblos am Boden, sie war, als Kuno mit dem Degen in der Hand wie rasend in das Zimmer stürzte, sofort ohnmächtig zusammengesunken. Rheinfeld warf ihr einen unbeschreiblichen Blick zu und richtete dann den Degen gegen die eigene Brust, doch eine schwere Faust fiel ihm in den Arm, und

Samstag den 13. März, Vormittags 9 Uhr: Friedrich Itte von Durlach wegen Brandstiftung.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung der Groß. Bad. 35-fl.-Loose wurden folgende 160 Nummern gezogen: 195 349 483 501 560 589 669 721 744 764 803 891 959 962 979 1028 1116 1177 1200 1247 1258 1357 1396 1421 1446 1457 1491 1512 1536 1542 1591 1602 1672 1674 1709 1724 1752 1781 1975 2007 2128 2137 2149 2162 2195 2200 2257 2313 2314 2325 2326 2488 2530 2539 2569 2591 2650 2670 2709 2828 2895 2939 2941 3010 3078 3192 3202 3245 3251 3334 3470 3592 3660 3666 3697 3731 3825 3828 3856 3890 3895 3907 3972 4005 4056 4112 4139 4150 4174 4178 4205 4221 4272 4399 4423 4486 4550 4553 4680 4733 4776 4804 4832 4899 4917 4940 5111 5156 5162 5179 5247 5254 5272 5288 5347 5354 5380 5453 5474 5659 5688 5696 5706 5783 5871 5897 5915 5927 5990 5998 6152 6251 6321 6331 6353 6368 6471 6551 6554 6602 6628 6645 6674 6707 6727 6823 6872 6968 7039 7068 7288 7336 7397 7471 7515 7599 7617 7822 7901 7952.

Deutsches Reich.

— Im Reichstage wurde am Dienstage bei Gelegenheit der Berathung des Stats der Marineverwaltung der Chef der Admiralität v. Stosch wegen der Abänderung im Ruderkommando vom 20. Dez. 1879 (die übrigens inzwischen wieder eine Abänderung erfahren hat) interpellirt, worauf derselbe sein neues Steuersystem, das die Billigung der nautischen Vereine gefunden, mit der Nothwendigkeit, Verwirrungen im Kommando vorzubringen, vertheidigte. Der Abgeordnete Meier von Bremen erkannte es für theoretisch richtiger an, wünschte aber, daß der Ausführung desselben erst eine Vereinbarung aller seefahrenden Völker vorausgehen möge. In Betreff des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ erklärte der Chef der Admiralität, daß von den Verhandlungen mehr zu veröffentlichen als im „Marine-Verordnungsblatt“ geschehen, höheren Interessen gegenüber nicht zulässig. Darauf erklärte Lasker, daß er einen besonderen Antrag stellen werde, zu dem Zwecke, den Chef der Admiralität zu einem eingehenden Berichte aufzufordern. Das Militärgezet kommt diese Woche dran.

— Am Horizont des Reichstages steigt es auf gelb und brenzlich wie Höhenrauch, näher wie er das Antlitz wendete, sah er sich seinem Hauptmann gegenüber. Dieser hatte auf einem anderen Wege Rheinfelds Wohnung erreicht. Er kannte Rheinfeld und war ihm nachgeeilt, um Unheil zu verhüten. Leider kam er zu spät, jedoch noch zur rechten Zeit, um den Kameraden von einer wahrwichtigen That abzuhalten —

Rheinfeld schrieb am andern Tage aus dem Arrest, in welchen er sich sofort hatte begeben müssen, folgende Zeilen an seine Frau:

„Meine liebe Therese!

Durch die Dazwischenkunft des Herrn Hauptmanns Buchholz sehe ich mich leider verurtheilt, dieses Leben, das mir nur noch zur Qual gereichen wird, weiter zu fristen; indessen wirst Du begreifen, daß es mir ferner unmöglich sein wird, mit Dir zusammenzuleben. Es hat keinen Zweck, zu allem Ungemach noch den Scandal einer gerichtlichen Ehescheidung herbeizuführen, ich mache Dir deshalb den Vorschlag, daß wir uns freiwillig trennen. Wenn Du mir also weitere Schwierigkeiten ersparen willst, so bin ich gern bereit, Dir unser Kind zu lassen, zumal da dasselbe doch stets nur die traurige Erinnerung an seine Mutter in mir wach halten würde.

Du weißt, Therese, was Du mir gewesen bist! Ich will Dir keine Vorwürfe machen, daß ich jetzt durch Dich zum Unglücklichsten aller Sterblichen geworden bin, denn was hast Du Unrechtes gethan? — Du warst ein Weib, wie alle Weiber sind! Lebe wohl! Wenn der Himmel Dir verzeiht, ich habe Dir verziehen,

befehen und berochen aber ist's Tabaksdampf oder das Tabaks-Monopol. Die Regierungskommissare haben mehr schweigend als sprechend zu verstehen gegeben, aufgegeben sei das Monopol durchaus noch nicht, Bismarck sage, es flutsche am besten. Hoffentlich verzieht sich das „krepirte Gewitter“ wieder.

— Der Betrieb der deutschen Eisenbahnen (die bairischen ausgeschlossen) hat einer vom Reichseisenbahnname aufgestellten Uebersicht zufolge im verflossenen Januar bei 78 Bahnen eine höhere Einnahme ergeben, als in demselben Monate des Vorjahres, bei 11 Bahnen eine geringere.

— Der Generalpostmeister des deutschen Reiches kommandirt gegenwärtig ein im Post- und Telegraphendienst stehendes Heer von 37,818 hohen und niedern Beamten und Unterbeamten der verschiedensten Art, so daß dasselbe fast die Stärke eines ganzen auf Kriegsfuß gesetzten Armeekorps hat. Den Generalstab des Chefs bildet die Centralstelle in Berlin unter einem Generalpost- und einem Generaltelegraphendirektor; unter ihr stehen 40 Oberpostdirektionen an der Spitze des bekanntlich jetzt vereinigten Post- und Telegraphendienstes in den einzelnen Bezirken des Reichs.

— Die Verhandlungen mit den hessischen Agnaten zur Herbeiführung eines Ausgleiches bezüglich ihrer Ansprüche auf das kurhessische Fideikommißvermögen sind preussischerseits wieder abgebrochen worden. Es wird daher demnächst über die von ihnen angestrenzte Klage gegen den preussischen Fiskus wegen Herausgabe des Vermögens auf dem Rechtswege in zweiter Instanz verhandelt werden.

— In Berlin ist der Großfürst Nikolaus von Rußland, Bruder des Kaisers, zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen und mit allen einem Prinzen von Geblüt zukommenden militärischen Ehren empfangen worden. Es deutet das wohl auf eine Ausöhnung mit seinem kaiserlichen Bruder, zu dem er sich nach Petersburg begibt. Bekanntlich war der Großfürst im russisch-türkischen Kriege in Ungnade ge-

verziehen der tausend seligen Stunden wegen, die ich durch Dich und mit Dir verlebte.

Nochmals, lebe wohl!

Kuno Rheinfeld.“

Seinen Hauptmann, der ihn besuchte, bat er, diesen Brief Therese übergeben zu wollen, und dieser, befangen in dem Glauben, daß es ein herzliches Entschuldigungsschreiben wäre, erklärte sich auch gern bereit, versprach sogar, sich persönlich nach Rheinfelds Wohnung zu begeben, um den Brief zu überbringen.

Therese, auf deren bleichem Antlitz unverkennbar die Spuren des tiefsten Schmerzes lagen, empfing den Hauptmann erst, nachdem er ihr durch das Kammermädchen ganz besonders hatte betonen lassen, daß er im Auftrage ihres Mannes komme, um ihr persönlich einen Brief von demselben zu überreichen.

Sie erbrach den Brief nicht in seiner Gegenwart, sondern bat um Entschuldigung und zog sich in ihr anliegendes Kabinett zurück. Sie las, und als sie zu Ende gelesen, da sank sie auf einen Stuhl hin. Ein leiser Aufschrei entfuhr ihren Lippen und mit beiden Händen bedeckte sie schließlich ihr Gesicht.

„Ha, meine schreckliche Ahnung!“ sagte sie dann, „er hält mich für schuldig! Er will ferner nicht mit mir zusammenleben — er weist mich von sich wie eine Verbrecherin! O, der Wahnsinnige; er stößt mich von sich, das Opfer seiner thörichten Eifersucht! Nein, es ist ein Traum, ein fürchterlicher Traum — ich will hin zu ihm und ihm die Augen öffnen!“

fallen und seines Oberkommando's enthoben worden.

— Ein frommer Mann in Augsburg hat sein ganzes Vermögen von 300,000 Mark der (protestantischen) Pfarrwitwenkasse in Bayern testamentlich vermacht. Er wird wohl eine Ausnahme von den Reichen, die so schwer in den Himmel kommen, machen.

— In Frau Adele Spitzeder steckt ein unüberwindlicher Hang zum Wohlthun. Zum zweiten Male hat sie sich als Geldverleiherin aufgethan und großen Zulauf gehabt; zum zweiten Male hat sie nobel gewohnt, gut gelebt, sich Bediente und Hunde gehalten und mehreren Zeitungen, die sonst gern in die Posaune stoßen, mit goldenem Händedruck verboten, von ihren Wohlthaten zu sprechen; denn sie thue das Gute am liebsten im Stillen. Sie hatte es schon weit gebracht, nämlich zu 200,000 Mark Schulden, als die Polizei eingriff. Sie muß wirklich ein Genie sein oder ein paar Tausend Münchener das gerade Gegentheil. Ein gewöhnliches Menschenkind soll's einmal probiren, mit keinem Heller in der Tasche 200,000 Mark Schulden zu machen.

— Viele Leute meinen, daß, weil in Schaltjahren der Februar 29 Tage statt 28 hat, der 29. Februar der hinzutretende Schalttag sei. Das ist aber nicht der Fall. Schalttag ist vielmehr, wie Rommisen nachgewiesen hat, der dem 24. Februar folgende Tag, nicht der dem 23. Februar folgende, den die Gelehrten lange Zeit für den Schalttag gehalten haben. Genau genommen, sollte man daher auch in Schaltjahren die Tage des Februar bis 28 zählen, zweien aber die Nummer 25 geben und dieselben etwa durch a und b unterscheiden.

Großbritannien.

— Das dem englischen Parlament vorgelegte Blaubuch enthält in Bezug auf die Vorgänge in Afghanistan auf 192 Seiten 52 Depeschen und Telegramme, darunter als das interessanteste Schriftstück eine Mittheilung des General Roberts über eine Unterredung, die er mit Jacub Khan nach dessen Gefangennahme gehabt und in welcher der Emir ganz offen über die Sachlage sich ausgesprochen. Sein Vater, Schir Ali, sagt er, sei 1869 ganz entschlossen gewesen, mit England zu gehen, da er von demselben eine ausgiebige Hilfe gegen seine Widersacher im Innern erwartet habe; später habe er sich überzeugt, daß er auf eine

Will ihm sagen, wie tödtlich mich sein unwürdiger Verdacht beleidigt hat! Ich will ihm verzeihen, auf daß wir wieder eins sind!"

Sie hielt inne, sprang von dem Stuhle auf, that einige Schritte vorwärts und starrte dann wild vor sich hin.

„Ha!“ flüsterte sie dann, „er schreibt, ich wäre ein Weib wie alle Weiber! er hält mich nicht allein für schuldig, nein, verzeiht — mir großmüthig und verpöthet mich, bevor er mich von sich stößt! Sind wir denn wirklich ein solch klägliches Geschlecht? Sind wir Weiber wirklich die Sklavinnen der Männer? Und darf man uns zertreten, wie man einen Wurm zertritt? O, auch wir Weiber sind Menschen, sind freie und stolze Menschen! Er hat mich von sich gestoßen — gut, ich gehe, ich werde nicht um Gnade betteln; wenn ihm eines Tages die Augen aufgehen und er sich bewußt werden wird, was er gethan hat, dann mag er die Frucht seiner Thorheit genießen! Lebe wohl, Kuno, wir sind quitt!"

Sie kehrte in den Salon zurück, wo der Hauptmann auf Antwort wartete.

„Indem ich Ihnen meinen verbindlichen Dank ausspreche, Herr Hauptmann, für Ihre große Freundlichkeit," sagte sie, „möchte ich Sie zugleich bitten, doch die Güte haben zu wollen, meinem Manne zu sagen, daß ich ihm sehr verbunden bin für seine vertrauensvollen Zeilen, ich würde mich in seinen Willen fügen. Wollen Sie diese kleine Botschaft ausrichten, Herr Hauptmann? Ich weiß eigentlich nicht, wie ich so anmaßend sein kann, aber —"

„O, bitte, gnädige Frau, ich stehe mit Vergnügen zu Ihren Diensten!" antwortete jener höflich und mit zartem Tactgefühl

solche nicht rechnen könne, und so habe er sich seit 1873 mehr an Rußland angeschlossen und Pläne gegen den Frieden und die Sicherheit von Britisch-Indien entworfen. Durch Englands Vorgehen seien dieselben zu Nichte gemacht worden. General Roberts spricht die Ueberzeugung aus, daß die umfangreichen Vorbereitungen, die Schir Ali getroffen, nicht aus dem afghanischen Staatschatz allein bestritten worden sein können, das allgemeine Vorherrschen russischen Geldes und russischer Waaren weise auf den Ursprung hin. Bekanntlich soll diese Ansicht in dem in Kabul entdeckten russischen Briefwechsel ihre Bestätigung gefunden haben. Da die Regierung denselben nicht mit in das Blaubuch aufgenommen hat, so verlangte vorige Woche im Oberhause der Herzog von Argyll, ein heftiger Gegner der Regierungspolitik bezüglich Afghanistans, seine Vorlegung. Diese verweigerte der Staatssekretär für Indien und vertheidigte die Regierungspolitik mit der Erklärung, die Regierung habe den, der die Schlüssel von Indien in den Händen gehabt, den Emir von Afghanistan als treulos erkannt und daher den Schlüssel selbst nehmen müssen. Auch Lord Beaconsfield erklärte im weiteren Lauf der Verhandlungen, es habe sich um die Frage gehandelt, wer die großen Thore Indiens besetzen sollte, die Regierung habe beschlossen, sie selbst in Besitz zu nehmen und zu beherrschen und dies Ziel habe sie in vollem Maße erreicht. In den Augen der Engländer ist damit offenbar das Vorgehen der Regierung gegen Afghanistan, das viele Anfechtung gefunden, gerechtfertigt.

Türkei.

— Von den drei neuesten Attentaten sind zwei erfunden. Papadopoulos in Konstantinopel, ein Grieche, aber naturalisierter Engländer, ist eines Attentats auf den Sultan angeschuldigt und halbwegs geständig, man fand bei ihm 12 Bomben. 2) Auf den Fürsten Alexander von Bulgarien soll bei einer Ausfahrt in Petersburg geschossen worden sein. Falsches Gerücht. 3) Auf der Fahrt von Genua nach Visea ließ der Lokomotivführer den Zug entgleisen, um die Prinzen Amadeo und Carignan zu verderben. Ganz erlogen.

Amerika.

— Die theuersten Postmarken besitzt das Postdepartement der Vereinigten Staaten von

weiteren Redensarten vermeidend, empfahl er sich alsbald.

„Die Würfel sind gefallen!" sagte Therese, als sie wieder allein war. Sie klingelte dem Mädchen und bemerkte demselben, daß sie heute für Niemanden mehr zu sprechen wäre. Dann zog sie sich wieder in ihr Kabinet zurück.

„So schnell konnte also ein Glück zerfliegen, das ich unwandelbar wähnte! O, alle menschliche Glückseligkeit ist ein Wahn, ist Sirenenesang, der uns in den Abgrund der Verzweiflung lockt. — Ich habe ihn so heiß, so innig und so — treu geliebt, und er konnte bei dem ersten kindischen Anlaß ein Tyrann werden gegen mich und gegen sich selbst — das ist des Schicksals Lüge! Gut, ich widersehe mich Dir nicht, grausames Schicksal, wenn der starke Mann Dir unterworfen ist, so muß auch das schwache Weib Dir weichen. Du hast den stolzen Bau meines Glückes zertrümmert, warum hast Du mich nicht begraben unter seinen Ruinen? Du grinsest mich an und ich muß mich darein fügen!" Sie sprach diese Worte im Tone der Verzweiflung. Nach einer Weile fuhr sie fort:

„Ich muß dieses Haus verlassen, dieses Haus, in dem ich so glücklich war, in dem ich jetzt so unendlich unglücklich bin! Ich werde es verlassen, morgen am Tage werde ich diese Schwelle fliehen. Doch wohin soll ich mich wenden, die ich weder Eltern noch Verwandte habe? Ich stehe allein und verlassen in dieser großen, unseligen Welt — nein, bleibt mir nicht sein Kind, mein Kind? Ja, mein Kind wird bei mir sein als das sprechende Monument früherer und der Born zukünftiger Glückseligkeit, denn in meiner Therese soll mein Glück

Nordamerika; sie kosten 60 Mark und erschweren Sammlern etwas das Vergnügen.

— Aus Montevideo schrieb man kürzlich von dem dort üblichen, ganz eigenthümlichen Carneval, der alljährlich am Fasten-Dienstag Nachmittag beginnt und drei Tage lang dauert. Kurz, aber naß ist der von Kanonenschüssen der Hafen-Citadelle eingeleitete Wasserkrieg der Bewohner. Sofort versammelt sich auf Dächern und Balkonen der Stadt eine kriegsmuthige Schaar von Amazonen, um jeden auf der Straße sich zeigenden Herrn als Feind zu behandeln. Zahlreiche Wassergefäße, bis an den Rand gefüllt, sogenannte Papierbomben, aus starkem Papier und mit Wasser gefüllt, ganze Körbe voll Eier, deren Inhalt aus Wasser und Parfüms besteht, bilden das Kriegsmaterial der kampflustigen Schönen. Vergebens bewaffnen sich die Herren mit Regenmänteln und Regenschirmen, eilen zu Fuß und zu Roß im wässrigen Kreuzfeuer durch die Straßen und versuchen Gegenwehr mit ähnlichen Wurfgeschossen, von welchen nur die Maskenschaaren und die katholischen Geistlichen verschont bleiben. Für diese ist ein besonderes Schongesetz erlassen. Am schlimmsten fahren die Fremdlinge, welchen weder Gummischuhe, noch Regenschirme, noch das Hinschleichen dicht an den Häusern Schutz gewähren. In großen Bogen ergießen sich die Wassermassen von allen Seiten unter einem Hagel von Wassereiern über die Geängstigten. Nach dreitägigem Wasserkrieg, einer Volksbelustigung, die Jung und Alt mit sich fortreiht, ertönen drei Kanonenschüsse und der bürgerliche Friede ist in den Straßen und Häusern wieder eingeleitet.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 1. März.] Das Bürgerrecht treten an: Kiefer, Albert, Fabrikarbeiter; Gomer, Karl, Fuhrmann; Horst, Jakob, Tagelöhner.

Auf das frühere Mädchen-Schulhaus liegt ein Kaufangebot vor (Preis 7500 Mk.), welches vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung angenommen wird.

Die Preise für Erbseerbsen werden auf 80 Pf., für Bohnenstücken auf 2 Mk. vom Hundert festgesetzt. Bei der Abgabe wird auf Gemerkungsgenossen nur bis Ende März besondere Rücksicht genommen.

wieder aufleben! Dank Dir, Kuno, daß Du mir wenigstens meine Tochter gelassen hast! Dieser, meiner Tochter soll mein ganzes ferneres Leben angehören, ich werde mich mit ihr an einen einsamen, stillen Ort zurückziehen und dort ganz ihrer Erziehung leben. Dank Dir, Kuno, das war Dein altes, treues Herz, welches Dir den Gedanken eingab, mir mein Kind zu lassen!"

Sie stand auf und ging zu dem Bettchen, in dem die kleine Therese in kindlicher Anschuld schlummerte. Die Mutter bedeckte das schlafende Kind mit heißen Küssen; dann weinte sie, daß ihre Thränen in Strömen herabfloßen auf das Bett der ahnungslosen Kleinen.

Am Nachmittage des nächsten Tages reiste sie mit ihrem Kinde ab. Eisenbahnen gab's damals wohl schon, aber in jener Gegend noch nicht, sie fuhr deshalb in einem Miethwagen davon. Vorher hatte sie noch einige Zeilen an ihren Mann gerichtet, die sie auf seinem Schreibpulte liegen ließ. Sie nahm herzlichen Abschied von dem ehemaligen Ideale ihres Herzens, vermiß es aber sorgfältig, den Grund der Trennung auch nur mit einem Worte zu berühren. Sie schrieb nur: Du hast es gewollt, es sei denn!

In einer Nachschrift bat sie Rheinfeld, mit dem Rechtsanwält Kötter ihre Verhältnisse zu ordnen, sie würde diesem ihre Adresse mittheilen, indessen wünsche sie, daß er, Kuno, nicht nach ihrem Aufenthaltsorte forsche. Sie werde fern von aller Welt an einem stillen Fleck nur ihrem Kinde leben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Margarin-fabrik dahier betr.

Nr. 2374. Dem Wilhelm Kaver Schmidt dahier wurde vom Bezirksrath in der Sitzung vom heutigen die Erlaubniß zur Anlage einer sog. Margarinfabrik auf dem von ihm erworbenen Grundstücke im Gewann "Schänze" ertheilt.

Durlach, 25. Febr. 1880.

Großh. Bezirksamt.

Sonntag.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Daniel Friedr. Weiler Wittwe, Margarethe geb. Groß, von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 15. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, nämlich:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Heuboden, Schopf und etwa 12 Athn. Durlacher oder 26 Athn. 51 Fuß badischen Maaßes Garten dabei in der Kelterstraße hier, neben Johann Georg Schreiber, Landwirth, und Johann Erhard Meier, Landwirth; geschätzt zu 3000 M. Acker.

2.

1 Brtl. Durlacher oder 88 Athn. 34 Fuß badischen Maaßes im Hohlweg, neben Sigmund Jäggle und Heinrich Groß; geschätzt zu 100 M.

3.

1 Brtl. Durlacher oder 88 Athn. 34 Fuß badischen Maaßes im Eisenhafengrund, neben Rain und Johann Deder, Landwirth; geschätzt 120 M.

4.

2 Brtl. 14 Athn. Durlacher oder 2 Brtl. 7 Athn. 62 Fuß badischen Maaßes auf den Liffen, neben Adam Lehberger, Zimmermann, und Joh. Jakob Meier, Landwirth; geschätzt zu 500 M.

Durlach, 28. Febr. 1880.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktvortrags an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Preis pro 100 Kilogr.
Weizen			
Kernen, neuer	3,250	3,250	12 70
do. alter			
Korn, neues			
do. altes			
Gerste			
Safer, neuer	2,250	2,250	7 50
do. alter			
Weißkorn			
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm			25
Linjen 1/2 Kilogr.			25
Bohnen "			18
Wicken "			
Einfuhr	5,500	5,500	
Aufgestellt waren			
Vorrath	5,500		
Verkauft wurden	5,500		
Aufgestellt blieben			

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St Eier 50 Pf., 20 St. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Sen 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. 30 Pf., 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Stier Tannenholz 36 M., 4 Stier Forstenholz 36 M.

Durlach, 28. Febr. 1880

Bürgermeisteramt.

Laubstreuversteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen, Distr. VII, Bergwald, Schlag 26 und 27 wird am

Freitag den 5. März,

Vormittags 9 Uhr,

das vorhandene Streulaub, zu etwa 80 Wagen geschätzt, in schicklichen Loosabtheilungen versteigert.

Die Zusammenkunft ist in obgenannter Zeit im Egenbergwald am sog. Rutscherweg.

Durlach, 1. März 1880.

Städtische Bezirksforstei.

Pferd-Versteigerung.

[Durlach.] Der Pferd wird nächsten

Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im

hiesigen Rathhause auf 14 Nächte versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Jöhlingen.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde läßt

Mittwoch den 3. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im Fasselhofe 2 fette Rindsfarren öffentlich versteigern.

Jöhlingen, 25. Febr. 1880.

Der Gemeinderath:

Hirn.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Margarethe Weiler geb. Groß lassen der Theilung wegen am

Dienstag den 9. März,

Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung Kelterstraße 30 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Frauentleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengehirr, Faß- u. Bandgeschirr, Feld- und sonstige verschiedene Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Durlach, 1. März 1880.

Ph. Horst, Waisenrichter.

Liederkranz.

Samstag, 7. März, Abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal (Marsack) die statutengemäße

General-Versammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlich einladen.

Tagesordnung.

1. Wahl der Vorstandsmitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand.

Unschlitt

kauft und zahlt die höchsten Preise **Wilh. Fav. Schmidt.**

Rebscheeren

in großer Auswahl empfiehlt billigt **Louis Morlock.**

Zwei Bettladen,

französische Façon, mit Postrahmen, hat billig zu verkaufen **Karl Zumberth, Schreiner.**

Altes Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn und Zink

wird fortwährend angekauft von **Wilhelm Grimm,** der Plume gegenüber.

Für Confirmanden!

Cachemires, Alpaccas, Orleans, sowie alle Sorten Kleiderstoffe, nebst gut sortirtem Lager in Weiß- und Woll-Waaren empfiehlt billigt

Jakob Kraus,

Karlsruhe, 34 Kaiserstraße 34, Karlsruhe.

Friedrich Kayser,
Säckler und Bandagist,
Durlach, 2 Bäderstraße 2, Durlach,
empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in
Seide-, Tuch- & Stoff-Mützen,
sowie eine reichhaltige Auswahl in
Konfirmanden-Mützen,
Bandagen und Hosenträger.

Herold und Feilner's
Kräuter-Liqueur,
Fabrik: Hof i. B.,
Feinster aromatischer Magen-Liqueur,
unstreitig bis jetzt das beste, **magenstärkende,** von medizinischen Autoritäten **begutachtete** und empfohlene Getränke, welches sich neben seinen besseren Eigenschaften vor ähnlichen Fabrikaten hauptsächlich noch durch **seine Billigkeit** auszeichnet.
Von demselben hält Lager und empfiehlt
Ludwig Reifner in Durlach.
Stechschaukeln, Sandschaukeln, Gartenrechen, Gartenhauen und Baumjägen empfiehlt
Ludwig Heidt, Zeugschmied,
Alderstraße 15.

Prüfungsschriften
empfiehlt schön und billig
H. Walz.

Futter Schneidmaschinen
neuester Konstruktion empfiehlt
à M. 75 per Stück mit Garantie.
Wer, sagt die Expedition d. Bl.

Johann Semmler,
Zimmermeister,
Ettlingerstraße Nr. 5,
empfiehlt sich zu Lieferungen in
Baum-, Reb-, Rosen- & Garten-
Pfählen, Bohnensteden, Stangen
& Schwarten, forlenen, tannenen
& eigenen Dielen in jeder Di-
mension, Rahmenscheitel, Dach,
Fugen- & Doppel-Latten; ins-
besondere Gypsplatten & Schindeln.

Ader, 1 Viertel und 28 Athn.
im Hintersgrund, sind
zu verpacken. Näheres bei
Friedrich Luz.

Eine bereits noch neue
Nähmaschine
ist um die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Garten zu verpacken.
Es sind 2 Viertel 56 Ruthen Garten am Palmenweg in schicklichen Abtheilungen auf 6 Jahre zu verpacken. Näheres
Spitalstraße 19.

Bier Klasten schönes, buchenes
Scheitholz
sind zu verkaufen im
Warrhof Grünwettersbach.

Alt-kathol. Kirchendor.
Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.
20-30 Körbe weiße Plüßen u.
2 Sester Spinat-Samen sind zu verkaufen Ecke der Zehnt- und Spitalstraße 15, 2. Stock.

Zwei noch neue Wagen, einen starken Zweispänner u. Einspanner, verkauft **Chr. Hafner,** Steinbruchbesitzer in Gröbningen.

Ein Garten
ist aus freier Hand zu verkaufen; Näheres bei der Expedition d. Bl.
Vorzügliche

Emmenthaler Käse,
sowie feinste
Limburger & Kalm-Käse
empfiehlt billigt
Fried. Westler.

Wicken
(Laubenfutter) verkauft
G. Benkendorfer.

Diekrüben, ein Loch voll,
ist zu verkaufen
Aronenstraße 30.

Sommer-Weizen,
erste Qualität, zur Saat, verkauft
alt **Heinrich Deder,**
Rappenstraße 10.

Entflogener Papagei.
Heute Nachmittag ist mir ein hellgrüner Papagei entflogen; der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Hohlloch, Hauptstraße 74.

Zur bevorstehenden Confirmation
empfehle:

Schwarze und weiße Glace - Handschuhe

in gutem Schnitt und zu billigem
Preise.

L. Stephan, Handschuhlager,
Karlsruhe, Kaiserstraße 167,
vis-à-vis dem Hotel zum Erbprinzen.

**Wichtig für jeden Destillateur und
Brauntweinhändler.**

Mit meiner neu erfundenen
Kornbranntwein = Basis
(das Vollkommenste aller derartigen
Fabrikate) wird durch kleinen Zu-
satz auf kaltem Wege ein besseres,
dem gebrannten Branntwein sehr
ähnliches Fabrikat erzielt, als
manche von Nordhausen ver-
sandte Waare.

Probeversandt à 1 Liter 6 Mt.
excl. Emballage, gegen Kasse oder
Nachnahme.

Trester = Essenz,
Fabrikat davon ist feiner als
Waare von Traubendrasch gebrannt,
à Liter 10 Mt.

Kirschwasser = Essenz
von den größten Fabrikanten als
vorzüglichst anerkannt, à Liter 8 Mt.

Sohlis = Leipzig.
W. Roszbach,
Essenzfabrik.

61
Selbstgefertigte weiße u. farbige

Papierkränze und Kreuze

sind in großer Auswahl von 80 Pf.
an zu haben bei

Lina Menger
am Marktplatz, 2. Stock.

[Durlach.] Für die bei dem letzten
Brand ermittelte und mir durch
August Grieb, Vertreter der
**Schlesischen Breslauer Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft**, so
gütlich ausbezahlte Brand-Entschädigung
dankend, bringe ich obige Gesellschaft
Jedermann auf das Angelegentlichste
in Empfehlung.

Durlach, 28. Febr. 1880.
Philipp Suber.

Zimmer = Vermietung.

Ettlingerstraße 16 sind im
obern Stock zwei gut und schön
möblierte Zimmer um billig ge-
stellten Miethzins alsbald zu ver-
mieten. Nähere Auskunft wird in
dem Hause im besagten obern
Stock erteilt.

Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten
Series-Loose und **Anlehens-Loose**,
Kauf von **Madrid-Loosen**, **Treibern**
und **Coupons** und sonstigen **nothleiden-
den Effecten**.

Fahrräder, ein kräftiges,
12 Jahre alt,
Braunstute, verkauft

H. Steinmetz in Durlach.

Dickrüben,

3 Köcher voll, sind zu verkaufen
Spitalstraße 23.

Dung, ein Haufen, ist zu ver-
kaufen **Adlerstraße 3.**



und anderen überseeischen Ländern
finden durch Postdampf- und Segelschiffe über alle bekannten Häfen
billige und reelle Beförderung durch die konzessionirte General-
Agentur von

Grundlach & Bärenklau in Mannheim,
sowie den Herrn Bezirks-Agenten

August Grieb in Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen
Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich hier als

Maler und Tüncher

etabliert habe und bitte das mir früher geschenkte Zutrauen auch jetzt
wieder übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, durch gute
und solide Arbeit das Vertrauen meiner werthen Freunde und Gönner
zu rechtfertigen.

Achtungsvoll
Wilhelm Groß,
Ettlingerstraße 8.

Sand- und Stechschaukeln, amerikanische

Neu- und Dunggabeln empfiehlt

Gustav Schmidt,

Kettenschmied hinter dem Rathhaus.

Mein Blumenlager

ist durch eine neue Zufendung von allen Sorten Blumen
auf das Beste ergänzt und sind zu äußerst billigen Preisen
zu haben: **Brautkränze** mit den feinsten Wachsmyrthen,
von 2 bis 10 Mt., **Perlen-, Immortellen- und
Blechkränze, Confirmanden- und Kerzenkränze,**
Todten-Bouquets von 20 Pf. bis 4 Mt., ebenso
Papierkränze mit verschiedenen Auszierungen. Auch
werden **Citronen** auf Verlangen schnell u. billig ausgeziert.

F. Pohle.

Stechschaukeln mit und ohne Tritt in großer Auswahl, **Sand-
schaukeln**, eiserne und stählerne Sägen und **Baumsägen, Neb-
scheeren, Strohmesser, Wagenmiden, Striegel, Drahtstifte,**
echte amerikanische **Stahlgabeln, Dungg- und Hengabeln** mit
zwei, drei und vier Zinken, alle Sorten **Ketten** empfiehlt
Wilhelm Grimm,
Eisenhandlung, dem Gasthaus zur „Blume“ gegenüber.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich
hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich mich als

Geschäfts-Agent

dahier niedergelassen habe. Ich werde mich insbesondere befassen mit:
Fertigung von **Klagschriften** aller Art (in bürgerlichen Rechts-
streitigkeiten und Strafrechtssachen), **Betreibung** von Forderungen
jeder Art auf gültlichem und gerichtlichem Wege, **Lösung** von Zahl-
befehlen, **Vertretung** der Parteien vor Gericht, soweit solche gesetz-
lich gestattet ist, **Fertigung** von **Bitt- und Gnadengesuchen**, sowie
aller ähnlichen **Schriftsätze**, **Auskunftsertheilung** in allen Rechts-
angelegenheiten, **Abhaltung** von freiwilligen **Fahrnisversteigerungen**,
sowie der **Beforgung** aller anderen in mein Fach einschlagenden **Auf-
träge**, (**Aufträge** in **Wuchergeschäften** werden nicht angenommen).

Indem ich eine **durchaus reelle, prompte und möglichst billige**
Erledigung aller **Aufträge** zusichere, halte ich mich dem **verehrlichen**
Publikum bestens empfohlen.

Durlach den 20. Februar 1880.

J. Dreans,
Kaufmann und Geschäftsagent.

Mein Bureau befindet sich im Gasthaus zum Schwan, 1 Stiege
hoch, Eingang Schwanenstraße.

Confirmanden-Handschuhe

empfehlen billigst

Wilhelm Zorn.

Brod-Preise.

[Durlach.] Bei Unterzeichneten
kostet von heute an bis 1. April:

1 1/2 Kilo **Schwarzbrod** 43 Pf.
1 1/2 " **Kornbrod** 40 Pf.
1 " **Halbweißbrod** 38 Pf.

C. Morlock.
F. Aindler.
G. Leppert.
H. Steinmetz.
W. Wagner.
Ph. Kleiber.
Christ. Seid.
Franz Bahm.
Wittwe Luger.

Markt - Anzeige.

Am kommenden **Dienstag,**
den 2. März, werde ich wieder
auf dem Durlacher sog. Krämer-
markt, vor der Wirthschaft zur
„Kofe“ sowohl von meinem doppelt
gebrannten **Schmelzschgeschirr,**
als auch gewöhnliches **Geschirr** in
der bekannnten Güte billigst feil halten.

Gregor Warth
aus Kuppenheim.

Alleiniges Depot

für Durlach und Umgegend!
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à
Pack 30 und 100 Pf.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel - Oel
zur Stärkung und Belebung des Haar-
wuchses à Fl. 75 Pf.
Prof. Dr. Alber's Rhein. Brustcara-
mellen à 50 Pf.
Dr. Béringuier's aromat. Kronengeist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) à
125 und 75 Pf.
F. W. Stengel.

Eine größere Parthie Stiefel

für **Confirmanden** in Zeug,
Leber, Chagrin empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen

August Grieb.

Ein **Mädchen** von 15 bis
16 Jahren findet auf Ostern eine
Stelle. Näheres **Kellerstraße 37.**

Für ein junges **Mädchen,** das
noch nie in der Stadt gedient, wird
auf Ostern eine Stelle **gesucht.**
Näheres zu erfragen

Herrenstraße 13 im Laden.

Küchenschranke,

zwei neue, mit Glasausatz, sind zu
verkaufen **Kellerstraße 36.**

Für die **Suppenanstalt**
sind eingegangen an **Naturalien:** Ung.
1 Korb Kartoffeln, Ung. 5 Loth Brod,
Ung. 2 Loth Brod, Bdr. Stmh. 3 Loth
Brod und eine Parthie **Wassermelonen.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Beräuberlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 4° R. Wind: SW.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

27. Febr.: **Maria Katharine,** Vat. Franz
Breiß, Fabrikarbeiter.

29. " **Max Wilhelm,** Vat. Christian
Leuzinger, Rosenwirth.

29. " **Magdalene Amalie,** Vat. Ferd.
Kestle, Weingärtner.

Gestorben:

27. Febr.: **Maria Frieda,** Vat. Lud. Richter,
Eilengießer, 7 Jahre alt.

28. " **Friedrich,** Mut. Karoline Graf,
ledig, 1 Monat alt.

29. " **Gustav Germer,** lediger Chirurg,
29 1/2 Jahre alt.

Redaction, Druck u. Verlag von H. Zorn, Durlach.